**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 87 (1961)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Konsequenztraining

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

BARBERIS

**Berühmte Zeitgenossen**

Schweizerische Sportgrößen
in der Karikatur
Mappe mit 56 Zeichnungen Fr. 10.–

**Im Urteil der Presse:** Der Nebelspalter-Verlag in Rorschach hat eine hübsche Mappe mit Zeichnungen von Franco Barberis herausgegeben. Es sind ‹Berühmte Zeitgenossen›, die alle im Laufe des Jahres auf der Sportseite mindestens einmal erwähnt wurden, Aktive und Verbandsgewaltige, Fußballer, Skifahrer – sie vor allem – und andere, Amateure und Profi, eine bunte Mischung. Wer über einen jeden von ihnen etwas Bescheid weiß, kennt sich im Schweizer Sport schon ganz passabel aus. Barberis kennt sich auch aus. Er hält nicht nur den Kopf der Zeitgenossen in vereinfachten, das Wesentliche herausstellenden Umrissen fest, sondern stellt sie immer in einer für sie typischen Situation dar. Den Fußballer-Zentralpräsidenten Gustav Wiederkehr beispielsweise mit vollem Embonpoint und fußballgekröntem Szepter, unseren berühmtesten Skirennfahrer Roger Staub in einer Schneestaubwolke oder den Toto-General Thommen-Aetti Ernst mit Linien, die sich aus lauter Einsen, Zweiern und Xlein zusammensetzen. Es ist ein Genuß und ein Vergnügen zugleich, die mit so viel Witz und künstlerischem Können geschaffenen Bilder der Mappe durchzusehen.

‹Thurgauer Zeitung›

Nebelspalter-Bücher sind in allen Buchhandlungen und beim Nebelspalter-Verlag Rorschach erhältlich.

Das reichste Land der Erde bietet Ihnen eine seltene Köstlichkeit - den Whisky mit dem ungewöhnlichen Aroma:

**CANADIAN TEN**

Dieser Whisky, der sein männliches, kühles Bouquet der Frische und Kraft der unerschöpflichen Natur Canadas verdankt, trägt gleichsam den Hauch der weiten Ferne zu uns. Er läßt uns mit jedem Schluck, den wir genießen, ein klein wenig teilhaben an jenen köstlichen Gaben dieses jungen und stolzen Landes, von dem die übrige Welt voll Bewunderung behauptet: Das 20. Jahrhundert gehört Canada!

**Hans U. Bon AG Talacker 41 Zürich 1**
(vormals Rudolf Zehnder AG)


### Konsequenztraining

Als der Basler Verkehrsverein kürzlich Anregungen suchte, wie das Zusammenleben in der Stadt noch gemütlicher und praktischer gestaltet werden könnte, da fand sich unter vielen Vorschlägen auch der, in den Telephonkabinen sollten Klappsitze für die Benützer vorhanden sein.
Unnötig zu bemerken, daß es eine Frau war, die solches wünschte. Denn näher läge ja wohl eine Sitzbank – vor der Kabine und für die Wartenden, die auch ‹schnell› telephonieren möchten ... Boris

### Ultimatum im amerikanischen Zuckerbäcker-Gewerbe

Im Oertchen Quincy im Staate Massachusetts lebt ein wackerer Zuckerbäckermeister namens Montillio. Als guter Demokrat war er über die Wahl seines Kandidaten John F. Kennedy so erfreut, daß er beschloß, für die ‹Krönungsfeierlichkeiten›, d. h. für den am 20. Januar stattfindenden Amtsantritt und die damit verbundenen Festlichkeiten einen Kuchen zu backen und zu spendieren, so wie ihn die Neue Welt noch nie gesehen hatte. Montillio ist von italienischer Herkunft und etwas von einem Bramante steckt in ihm. Der von ihm in allen Details geplante Kuchen sollte eine Höhe von 10 Fuß und eine Breite von 6 Fuß erhalten. Ferner war beabsichtigt, das Kuchen-Monument mit einer Nachbildung des Weißen Hauses in Zukker und Marzipan zu krönen. Was, falls das Projekt zur Ausführung gekommen wäre, zur Folge gehabt hätte, daß der frisch gebackene junge Präsident – symbolisch gesprochen – einen Teil seiner Amtswohnung schnabuliert hätte!
Der gute Montillio aber hatte die Rechnung ohne die Gewerkschaft der Zuckerbäcker gemacht, der er selbst als schaffender Künstler nicht angehörte.
Kaum hatte nämlich unser backeifriger Montillio seine Absicht kundgetan, als Mr. John Laffin, der Sekretär besagter Gewerkschaft, in nicht mißzuverstehender Sprache kundtat, daß von einem Kuchen, dessen Wiege nicht in einem ‹Union Shop› gestanden habe, nicht die Rede sein könne. –
Die Sprache des Herrn Laffin war so ultimativ und kategorisch, daß sich die Angestellten der Firma, welche sich kontraktlich zur Lieferung von Speise und Trank verpflichtet hatten, mit der Gewerkschaft *solidarisch* erklärten. – Mit andern Worten: entweder es wird Gewerkschaftskuchen serviert, oder wir treten in den Streik und Mr. Kennedy und seine illustren Gäste müssen hungrig zu Bette gehen.
Unter diesen Umständen blieb dem Vorsitzenden der Bankett-Kommission nichts anderes übrig, als das generöse Angebot des Mr. Montillio unter bester Verdankung abzulehnen.
So geschehen im Jahre 1961.

Victor A. Sax, New York

### Dies und das

*Dies* gelesen: Ein französischer Statistiker hat errechnet, daß ein normales Kind im Alter von vier bis sechs Jahren durchschnittlich etwa 95 Fragen im Tag stellt. Davon beantworten die Eltern 15 richtig und etwa 30 falsch. Den Rest der kindlichen Fragen umgehen sie mit der Bemerkung: «Das verstehst du noch nicht!»
Und *das* gedacht: Ist dies, selbst wenn die Zahlen des Statistikers nicht so haargenau zu nehmen sind, nicht himmeltraurig?? Koböldli

dÜbarfremdig vu dar Schwizz nimmt khataschtrofaali Forman aa! Do luagsch uff dSchtrooß ussa – was lauft varbej? A Tiroolar. Zwai Minuta schpöötar zwai Tiroolar und a Tiroolari. Drübar aaba drej Mennar ooni Huat und denn schu widar a paar Tiroolar. Natüürli sinds khai richtigi Tiroolar. As sind Amerikhaanar-Tiroolar. Das haißt, dia Tiroolarhüat, übar dia miar immar asoo glahhat hend, sind vu dan Amerikhaanar ‹enteckht› worda und miar Schwizzar hends denn bej dan Unkhla Säämar gsähha und prompt uff da Grind truckht. Villichtar khömmand im nööja Joor no dia Khrachläädarna und dWaadaschtrümpf darzua ...
Also, dÜbarfremdig isch nu in Sahha Hüat khataschtrofaal. Abar well dar Huat mitam Khopf ztua hätt und well was im Khopf aafangt immar abitz gföörli isch, wetti doch